

1422 „Dominus Nicolaus plebanus“ in B., Misn. Dioces. 1454 Kirchlehn erwähnt. 1495 die Kirche, mit 4 M. Bischofszins, gehört zur „Sedes Dresden“. 1513 Johannes von Riedt, Pf. 1507 erhält die R. rückständige Zinsen von einer Wiese, die zum Kretscham gehört. 1551 die R. ist Amtslehn. 1555 Pf. Georgius Wagner von Altendresden, eingepf.: Cunnertswalde, Volkersdorf, Marsdorf, Knaptsdorf. 1637 Kirche durch Feinde zerstört. 1641/2 Neubau, der Kf. schenkt 600 Stämme. 27./28. IX. 1872 abgebrannt 2 Güter u. 3 Hst., die Schmiede (Höhne) und das Fleischerhaus. Kirche 1875 neu. — Schule: 1898 erbaut. — Fußsteig. 1783 der hinter B. nach Volkersdorf führende Fußweg, den auch Reiter und „Schieböcker“ seit undenklichen Zeiten benutzen, ist für letztere gesperrt. — Das Richteramt im Df. ist waltend. Ein Dingstuhl im Orte. 1445 „Kreyschmar“ erwähnt, 1447 ein „freier kreyschmar“. — 1640 ist eine Windmühle vorhanden. 1711 eine Mühle mit 1 Gang, Amtslehn. 1721 Chrn. Eisold, ein Wassermühlchen, mahlet mit Teich- und zusammengefloßenen Regenwasser, 2 Gänge. Chrn. Lehmann, Windmüller. — Schäferei. 1445 „eine frie schefferie“. — Teiche. 1581 sind in B. ffl. Fischhälter. 1591 der Große B. Teich, der Rohrteich. Ende XVII. Jh. wird das ffl. Teichhaus erbaut. — B. hat Handdienste auf Bw. Ostra bei Dresden. — Krieg: 1637 (s. o.). — Größe. 1551: 37 Anfässige, darunter 16 Anspanner, 1 Gemeindehaus, 22¼ hf., dabei 4 Ort. für 1 hf. angeschlagen. 1779: 14 Hufner, 11 Halbhf., 11 Ort., 11 Hst. 1814: ebenso, 50 Hst. 1840: 57 Feuerstätten; 31 Bauerngüter, 10 Ort., 10 Hst.

Bärwalde. Df., SW. Radeburg. Ortsanlage: Angerdorf. Flur: Gelängeflur. Name: Berenwalde 1403, Bernwalde 1406, Berwalde 1530, Belmwalde 1547, Beerwalde 1621, Bärwalde 1713. — Anfangs in der Pflege Hain, 1551 A. Moritzburg, 1874 Nh. Grfh. — Im XV. Jh. die Gerichte dem Rgt. Raunhof, 1551 A. Moritzburg bis 1874. Dorfrichteramt waltend, ein Dingstuhl im Df. — Familie. 1403, IX. 21. überweist der Rgt. dem Ritter „Thidericus de B.“ 10 β gr. am Zehnten zu Freiberg. Besitzer. 1406 „Er Ditherich von Miltiz“ auf B., mgl. Zeuge. 1436, VI. 29. Die von Schönberg erhalten das Df., 1465 die von Schönfeld, 1530 die Frau von Miltiz zu Raunhof läßt ihre Bauern zu B. schäßen. 1551 Amtsdj., nach Moritzburg. 1589 Jägermeister Joachim von Bisenbrow kauft vom Kf. u. a. B. 1673 Hch. Otto von Köderitz. 1686 K. Chr. von Peine. — Kirche. 1538 die Leute von B. sind nicht befugt, die Kosten für einen gefangenen Priester vom Dezem des Pf. von Radeburg abzuziehen. 1551 Filial von Radeburg. 1555 . . . „ist der pfarre genzlich eingeleibet“. 1603 David Gensreff, Pf. zu Radeburg und B. meldet, daß die Kirche zu B. innerhalb 30 Jahren dreimal erbrochen worden ist. — Schule. Jakob Frißsche 1713 Schulmeister. 1771, XI. 5. abgebrannt. — 1406 zahlt B. Landbete nach Hain. 1640 Handdienste ins Bw. Ostra. — Größe. 1406: 16 hf., 5 Gärten. 1551: 35 Anfässige, darunter 18 Anspanner, 17¾ hf. 1779: 13 Hufner, 9 Halbhf., 18 Ort. 1826: 54 Hst., 270 Ew. — Teiche. 1551: Gr. und Kl. Schönberg, Schwemmenteich, Rohrteich, „Berrwalder Gemein Teich“; der Graben.

Bahrenz. Df., S. Riesa. Ortsanlage: Straßendf. Flur: Gewanne. Name: Parniz 1180, Parenz 1547, Bahrenz 1821. — Slawische Siedlung, später deutsches Bauerndorf. Anfänglich dem Bgf. von Meißen, um 1450 zum Rgt. Seerhausen, später zum Rgt. Jahnisshausen (s. d.). Ger. erst dem Bgf., 1547 Ob. Ger. dem A. Lommajsch, später A. Meißen. Nd. Ger. den Lehnherrn. 1874 zur Nh. Grfh. — 1359, XI. 11. Die Bgfn. eignen dem Domkapitel Meißen 2 β breiter gr. jhrl. Zinses, welchen Barbara, Tyzmanns von Kobirshayn Witwe, von ihnen zu Lehn hatte. 1547 denen von Schleinitz lehnbar. — Kirche. 1180 genehmigt B. Martin mit Einwilligung des Bgf. die Ausparrung von Dörschnitz und P. aus der Parochie Leuben. P. soll nach Dörschnitz

gehören. 1233, III. 14. „villa que Parniz proprio nomine appellatur“ ist von Leuben abgekommen, was B. Heinrich aufs neue bestätigt. 1547 nach Dörschnitz. — Schule im Kirchort. — Größe. 1547: 13 besessene Mann, darunter 10 Ort. mit 13¼ hf. 1594: 5 Bauern, 6 Ort., 4 Hst. 1667: 14 Kummern, 633 volle β, davon 203 β caduc. 1688: 2 Mann 17/8 hf., 2 M. 13/4 hf., 1 M. 15/8 hf., 7 M. 1/2 hf., 2 M. 1/4 hf. = 14 Mann. Ebenso 1705. 1840: 220 Ew.

Baseliß. Df. und Rgt., SW. Grfh., an der Bockau. Ortsanlage: Einzelgut. Flur: Gutsblöcke. Name: Da 4 km D. noch ein Df. Basliß liegt, so können beide Orte urf. nur auseinandergehalten werden, wenn man die Namensformen von beiden Df., aber auch noch von Porzhütz, Proschwitz und Porchnitz vergleicht. Basliß heißt vom ersten Auftreten an „villa Paselitz“, während Baseliß in den ältesten Urk. „Bozerwitz“ genannt wird. Dieses ist ein Bw., das mit Wüstada zusammen an das Kl. Seußliß kommt (1382). Die Vorbesitzer, die Schaffgotische, hatten auch Besitzungen im Goltwalde, der in der Nachbarschaft von B. liegt und niemals mit dem Df. Basliß genannt wird. Sprachlich sei bemerkt, daß das cerebrale r und das dunkle l einander ähneln (ballen = barln). Auch im Anlaut wandelt sich r in l bei Bratersleben = Blattersleben. — Bozeritz 1205, Bozerwitz 1269, Bozerwitz 1334, Buserwitz 1371, Poschirwitz 1382, Paserwitz 1477, Baseliß 1525, Pajelitz 1540, Baseliß 1547, Baschliß 1555. — 1382 „in der pflege des gerichtz zu dem Hain über Elbe“. Die Gerichte gehörten dem Kl. Seußliß, danach den Besitzern des Bw. — Besitzer. 1205 B. Dietrich von Meißen eignet dem Kl. S. Afra 8 β Zinsen u. a. in B. 1334, XI. 4. Der Dezem zu B. kommt durch Tausch ans Kl. Seußliß. 1371, VII. 22. Der Rgt. befreit die „strenuos Ottonem et Gotfridum dictos Schaff fratres de servitio dicto Helmdienst in villis B. et Obegow.“ 1377, VII. 25. fikt die Familie auf B. 1382, I. 18. Die Landesherren eignen dem Kl. Seußliß die Bw. B. und „Wystude“, welche Friedrich Gotsche und Otto Schaffe verkauft haben. 1385, VI. 28. verkaufen die Gebr. Schaffgotisch dem Kl. Altzella „das holcz, daz do gelegin ist an dem Kolke, der ouch des gotishus czu der Cellen ist vnd gehörtet kegen dem Czadil mit dem ader, der do heisit die Eptie“ und einen Zins von 12 gr. „Eptie“ = das Abtig (Obt). Das Bw. bleibt Eigentum des Kl. bis zur Reformation, hatte Feld nach 24 Malter 10 sch. Ausfaat, 32 St. Rindvieh und zahlte 20 β Zins. Zum Bw. gehören Wüstada mit 4 Ort. und Wantewitz mit den Gerichten, Gävernitz mit Lehen und Zinsen. 1546, VII. 6. hat H. Moriz „forbergk Pajelitz“ an Hans Kommerstadt verkauft und es ihm mit dem Dienstgeschir des Kl. Seußliß in Erblehn überreicht — „ist jedoch kurz nachher von der Rent-Cammer „acquiriret“. 1550. Der Rat zu Hain kauft das Bw., macht es frei von allen Heereszügen und überläßt es käuflich an Balzer Steudtner. Zum Bw. gehören: Wüstada mit 4 Ort. und Wantewitz mit Ob. und Nd. Ger., Gävernitz mit Lehn und Zinsen. 1612 kauft es der Kf. von Steudtner's Erben. 1612—60 „Geh. Cammer-Gut“, wird von Zadel aus verwaltet. 1660 wird B. an den Kanzler Wolf Siegr. von Lüttichau vererbt. Zum Bw. sind geschlagen „Raundörffel und Daryll“. 1679 Gfied. Herm. von Reichling, Besitzer, danach Aug. Siegm. von der Sahla 1720. Nach einem Erbstreit haben es wieder die von Reichling 1722, danach wieder die von Sahla 1782. 1795 Chrn. Fried. von Reßinger besitzt „Haus Basliß“ mit Ob. Ger. 1829 ist das Rgt. „ein neuchristl. Erb- und Allodial-Rgt., gehet bei der Lehns-Curie zu Dresden zu Lehn“. Zugehör.: Darylla, Raundörffel, Amehlen, Striefen, Wantewitz und ein Zweihufner zu Zottewitz mit beiden Ger. 1850 von Loeben auf Raundorf, Besitzer. 1897 Karl Hch. Richter, jetzt Frau Ida verw. Gräfe. — Kirche. 1540 nach Wantewitz. — Schule. 1720 hat das Bw. Streit mit dem Schulmeister zu Wantewitz wegen Naturalieferungen. — 1555 die Schäferei hat Trift auf Ameh-